

zehn enthus. Kritiken freuen, begreiflich – denn gerade die enthus. verstimmen mich ja auch.

3/3 Abd. bei Neumanns, Eveline, Minnie.– Dann bei Louis Fr.; sass zwischen Bertha Diener und Frau Kn. der Schatten Kuwazls zwischen uns.– Poker mit Frau v. Korper, Hrn. Kniep, Max Fr. und ich; mit Schliessmann nach Haus.

Sehr liebenswürdiger Brief von Erich Schmidt.

4/3 Mit Mz. Rh. bei Uns.– Bei Brülls soupirt –

5/3 Mit Mz. R. Abd. spazieren. Sie nimmt jetzt bei Frau Petrasch Stunden, die ihr schauspieler. Talent entdeckt hat. Bei Loeb's. Clara, dieses liebe kleine Mädcl mit großen Augen, die mir neulich eine sehr bemerkenswerthe Novellette geschickt hat; viel Sehnsucht nach Freiheit und sicher Talent. Ich begleitete sie zum Singen.– Risa Str. mit ihrer Naivetät [und Glut], zapplig, erzählt mir, wie sie einmal Rich. H. aus Zerstretheit geküsst, weil sie ihn für ihre Tante hielt; dann wie sich, nachdem Salten ihr einmal die süßen Mädcln erklärt hatte, ihre Cousine Nelly zu ihr auf den Divan setzen mußte und ihr ununterbrochen sagen: Süßes Mädcl.– Dann begleitete ich sie nach Hause, sie ging noch eine Strecke mit mir, hinter uns das Stubenmädchen – und that auf Cl. L. eifersüchtig.– Und keine kann man haben –

6/3 Abd. mit Mz. Rh. bei Uns.– Vorm. traf ich sie (mit Thali K.?), und gleich nachher Clara L.; die [mich Stück] begleitete.

7/3 Burg, Gewissenswurm.

8/3 Mittag bei Herzl; sein Buch die Judenfrage, Dr. Landau.

Bei Richard, wo ich G. kennen lernte; im Hinaufgehn küsst ich das hübsche Aufzugmädcl; ich muß ihn abholen, damit er fortkäme.– Dann traf ich ein hübsches Mädcl, die ich ansprach, und die sehr zutraulich war.– Im Orpheum; mit Paula, Rich., Leo – ich litt unter den ausgezogenen Frauenzimmern wie ein Gymnasiast. Das wird später einmal die Jugend gewesen sein – – Im Reden über die Weiber ist bei uns ein sehr roher Ton eingerissen; bei mir fing es zu der Zeit an, als ich mich für die Enttäuschung durch Mz. rächen wollte.

9/3 Nm. mit Mz. Rh. bei Uns unter Theor. Gesprächen, die in Mißstimmung ausliefen. Gründe: Sie. „Ich will nicht geheiratet werden – aber ich merke, dass du mich auch nicht heiraten würdest, wenn du (finanz.) könntest. Du hast mir das freilich gesagt, bevor ich deine Geliebte wurde, aber ich habe es doch gehofft. Du liebst mich zwar nicht weniger, aber ich kenne dich besser. Du interessirst dich für mich nicht genug, liebst mich vorzugsweise sinnlich.“ Dann, als ich von Paula erzählte, ärgerte sie sich, dass vielleicht ein Freund wisse,